

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Boccaccio

Suppé, Franz

Wiesbaden, [ca. 1905]

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-82046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82046)

Alle. Sprecht, sprecht!

Lambertuccio. Nun denn, ich bin — (herablassend) steht auf, Ihr braven Leute.

Isabella. Wir knien ja gar nicht.

Lambertuccio. Dann kniet nieder! Ich bin des Herzogs Milchschwager!

Alle (durcheinander). Ah! Wirklich! Milchschwager! Wertwürdig!

Lambertuccio. Wünsche aber vorläufig noch inkognito zu bleiben.

Scalza (einleitend). Na, wenn's so ist und Ihr wirklich glaubt, daß —

Lambertuccio. Natürlich glaube ich, daß —

Lotteringhi. Und Ihr in der That meint, daß Ihr —

Lambertuccio. In der That meine ich, daß Ihr —

Scalza. Ein gnädiges Fürwort einlegen woltet beim Durchlauchtigsten Herrn!

Peronella. Freilich, auf Boccaccios Ausweisung dürft Ihr nicht bestehen — hütet Euch, da kommt er selbst!

Lambertuccio. Der Bauerntölpel!

Beatrice. Mein Student?

Isabella. Das ist Boccaccio?

Lotteringhi. Er, Boccaccio?

Scalza. Also, der ist's!

Peronella. Ja er! (zu Boccaccio) Messer Giovanni, Ihre Dienerin! (stirzt).

8. Auftritt.

Die Vorigen. Boccaccio.

Boccaccio. Ah, da finde ich ja, was ich brauche!

Beatrice (tinzend) Freunde!

Isabella. Ein schöner Mann!

Lambertuccio (zu Scalza und Lotteringhi). Keine Beleidigungen, jag' ich Euch!

Lotteringhi (murrend). Aber er hat uns verhöhnt.

Scalza. Beschimpft!

Beide (lauter). Soll wenigstens Abbitte leisten.

Boccaccio (näher tretend). Was habt Ihr, gab's einen Streit?

Lambertuccio. Kein Streit — es ist nur — die beiden Männer gehören zur Opposition.

Boccaccio (lächelnd) Wirklich?

Beatrice. Als Ehemänner sind sie wütend, über Eure geistvollen Novellen.

Isabella. Welche uns so amüsierten.

Peronella (tinzend). Im höchsten Grade amüsierten.

Boccaccio. Wie schade! Ich wollte die Herren eben um eine Gefälligkeit bitten.

Scalza, Lotteringhi. Eine Gefälligkeit?

Boccaccio. Ich brauche Darsteller zu einer Commedia dell'Arte, welche gleich hier stattfinden soll, und rechnete auf Eure Mitwirkung.

Scalza. Darsteller?

Lotteringhi. Marionetten?

Voccaccio. Kann ich bessere finden?

Scalza (zu Lotteringhi). Ist das eine Artigkeit oder eine Grobheit?

Lotteringhi. Ich glaube, ein Kompliment.

Lambertuccio. Ueberlegt nicht lange. Er kann Euch zum Hof-Fässer und -Gimer-Fabrikanten machen.

Lotteringhi (unschlüssig). Ihr meint?

Lambertuccio. Ein Wort von ihm, und Ihr seid Hofbarbier!

Scalza. Oh!

Voccaccio. Es gilt einer Unterhaltung für die herzogliche Familie.

Lotteringhi. Für den Herzog sind wir zu allem bereit, aber — Scalza. Nicht für seine Günstlinge. (herausplausend). Mit einem Worte, nicht für Voccaccio!

Voccaccio. Ah, Ihr verabscheut mich, ruft sinnlos: „Nieder mit Voccaccio!“ ohne mich zu kennen, ohne zu bedenken, daß Voccaccio zur Stunde nur eine Mythe, keine Person mehr ist, — ein Begriff, den mein bescheidener Name deckt!

Nr. 19. Sextett.

Voccaccio. Ihr Toren, Ihr wollt hassen mich,
Doch kann mir das nur schmeicheln. —

Lotteringhi, Lambertuccio, Scalza.

Wie, noch schmeicheln? He, Da!

Voccaccio. Wenn so Ihr von Voccaccio sprecht.

Die Wahrheit sagte immer ich,
Doch Ihr müßt immer heucheln.

Lotteringhi, Lambertuccio, Scalza.

Immer heucheln? He, — Wie?

Voccaccio. Darauf versteh' ich mich nur schlecht.

Was ist's, das Ihr „Voccaccio“ nennt?

Scalza. Voccaccio ist ein Haupt-Hilou,
Halunte, Himmelsapperments-Patron!

Voccaccio. Ein Etwas, das Ihr gar nicht kennt!

Lambertuccio. Ein höchst durchtriebener, fein geriebener
Schlauser Fuchs, ein Allerweltspion!

Voccaccio. Der Wiß — das heitre Element!

Lotteringhi. Die Weiber zu verführen, — uns kompromittieren
Ist Ihm Hauptpassion!

Voccaccio. Wer Toren frei die Wahrheit sagt,

Ward stets verklagt, verdammt, verjagt!

Beatrice und Isabella (zu den Männern)

Recht geschieht Euch, Ihr seid Tröpfe,
Alte Böpfe, hohle Köpfe.

Lambertuccio (sie beschwichtigend).

Noblesse oblige, — den Anstand gewahrt!

Voccaccio. Der Wiß, die Laune

Die Wahrheit,
Sind schneid'ge Waffen.
Wo die man schwinget,
Gelinget
Bald Sieg zu schaffen!

Beatrice, Isabella.

Wahre echte Weiterkeit
Jedes Menschen Herz erfreut.

Boccaccio, Lambertuccio, Lotteringhi, Scalza.

Der Witz, die Laune, die Wahrheit

Sind | meine Waffen,
| seine

Sie werden Sieg | uns schaffen
| ihm schaffen

Zu jeder Zeit!

Boccaccio, Isabella, Beatrice.

Hoch der Genius, der Humor,
Schall's empor, —

Wer nicht lacht, der ist ein Tor,

Singt im Chor!

Folgt dem Wahlspruch: „Frei und froh“

Die drei Männer.

Hoch der Genius, der Humor,

Singt alles begeistert und gerührt.

Es klingt nicht übel für das Ohr.

Doch wir sind dabei blamirt.

Die Weiber haben leichtes Spiel,

Uns zu verlächen ist ihr Ziel,

Wie es | uns lehrt Boccaccio.
| und

Drum jubeln sie und singen froh

Und preisen hoch Boccaccio!

Boccaccio. Wollt sichern Ihr des Weibes Treu',

Folgt meinem Rat in Eile!

Lambertuccio, Lotteringhi, Scalza.

Wie, in Eile? Wie? Was?

Boccaccio. Sonst tragt die Folgen in Geduld!

Leicht schleicht als Störenfried herbei

Der Dämon „Langeweile“.

Lambertuccio, Lotteringhi, Scalza.

Langeweile? Wie? Was?

Boccaccio. An allen Nebeln trägt der Schuld!

Boccaccio sagt es Euch voraus:

Scalza. Boccaccio ist ein Hauptfilou, usw. usw.

Boccaccio. Zieht nie zu Haus die Stirne kraus.

Lambertuccio. Ginst ein durchtriebener usw.

Boccaccio. Sonst sprießen Hörner Euch daraus!

Lotteringhi. Die Weiber zu verführen usw.

Boccaccio. Auf Unterhaltung seid bedacht,

Sorgt, daß das Weibchen öfters lacht.

Isabella, Beatrice (zu den Männern).

Unsre Treu' wär' zuverlässig,

Wär't nicht alt Ihr, dumm und häßlich!

Lambertuccio (beidwichtigend).

Noblesse oblige! Den Anstand gewahrt.

Boccaccio. Der Wit, die Laune,
Die Wahrheit,
Sind meine Waffen! usw. usw.
(Bis auf Boccaccio alle ab.)

9. Auftritt.

Boccaccio allein.

Boccaccio (Sinnen nachrufend). Geht nur, geht! Ihr werdet mich doch nun und nimmermehr verstehen — aber meinem Zwecke sollt Ihr dienen. Mein kühner Plan — Fiametta frei zu machen — muß gelingen. Prinz Pietro gibt sich gerne als ein Mann von Geist und wird zurücktreten, wenn ich ihm durch meine Komödie ein Spiegelbild seiner selbst vorhalte. Da kommt er eben.

10. Auftritt.

Boccaccio. Pietro. Majordomus.

Pietro. Nun, teurer Boccaccio, wie stets mit Polichinella? Das Schloß füllt sich mit Gästen.

Boccaccio. Ich siehe zu Befehl. Hoheit. (gibt dem Majordomus ein Papier). Hier brachte ich alle Anordnungen zu Papier.

Majordomus (verbeugt sich tief und geht links ab).

Pietro. Ach, ich freue mich außerordentlich darauf, wird's viel zu lachen geben?

Boccaccio. Je nachdem!

Pietro (lächelnd) Sie und da eine kleine verblühte Schläuprigkeit?

Boccaccio. Oh nein!

Pietro. Doch, was sehe ich. Da kommt sie, die Göttliche, Keizumischlossene!

Boccaccio. Prinzessin Fiametta?

Pietro. Nein, Fiabella — meine pechschwarze schöne Fassbinderin.

Boccaccio (wendet sich unwillig ab; tritt beiseite). Oh!

Pietro (auf Fiabella zuwendend, welche mit Beatrice und Peronella auftritt).

Si, Du mein Taufschönchen — sehe ich Dich endlich wieder?
(küßt ihr die Hand).

Fiabella. Oh, mein Prinz, Sie bemühen sich selbst?

Pietro. Natürlich selbst — solche Süßigkeiten überlasse ich keinem andern! (küßt ihr die Hand).

Beatrice (halb laut zu Peronella) Seht nur, Gevatterin, der Prinz küßt Fiabella die Hand.

Peronella. Hoffitte vielleicht.

Beatrice. Eine schöne Sitte!

Fiabella (halb laut) Hütet Euch, mein Prinz — man beobachtet uns!

Pietro. Die Weiber dort? — (zu den beiden Frauen) Eben recht, gute Frauen. Ich lade Euch ein, insgesamt dem Feste beizuwohnen.

Beatrice und Peronella. Oh, mein Prinz!

Pietro (zu Fiabella) Ich liebe es, mich mit den schönsten Frauen des Landes zu umgeben.

Beatrice (geschmeichelt). Oh!

Peronella (ebenso). Oh! Wie, auch mich zählen Eure Hoheit zu den schönsten Frauen des Landes?